

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 8

Rubrik: Vorschau / Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM im September



Schweizer Stars?

Film lebt nicht nur von der Kunst alleine. Vorbilder, Idole, Stars gehören dazu. Die Schweiz hat ein gestörtes Verhältnis zur Idolatrie und kapriziert sich lieber auf volkstümliche Figuren wie Heidi und Globi. Der fehlende Mut zum Aufbau identifikatorischer Leinwandhelden und -heldinnen ist ein ewiges Problem. Sich im Nischendasein einzukuscheln, mag ja für den Schweizer Film angenehm sein, doch das jugendliche Publikum holt sich seine Vorbilder aus anderen Bereichen (Pop-Musik, Fernsehen, Hollywood) und zeigt den filmischen Eigengewächsen die kalte Schulter. Die nächste Nummer von FILM ist diesem Thema gewidmet.

Am 31. August in Ihrem Briefkasten oder am Kiosk.

Adresse Redaktion und Verlag:

FILM – Die Schweizer Kinozeitschrift
Badenerstrasse 129, 8004 Zürich
Telefon: 01/298 30 00 (Redaktion)
01/245 84 85 (Verlag)
Fax: 01/298 30 03 (Redaktion)
01/245 84 80 (Verlag)
E-Mail: redaktion@film.ch
verlag@film.ch

Redaktion: Wolfram Knorr (Leitung),
Thomas Allenbach, Claudia Herzog
(Volontariat)

Mitarbeiter dieser Nummer:

Bruno Amstutz, René Classen,
Giosanna Crivelli, Wolfgang M. Ham-
dorf, Daliah Kohn, Barbara Lorey,
Alex Oberholzer, Michael Sennhau-
ser, Ralph Umdar, Judith Waldner
Aus Hollywood: Franz Everschor;
Comic: Benny Eppenberger; DVD:
Sandra Walser; Filme am TV:
Johannes Binotto; Soundtracks:
Christoph Rácz, Benedict Rüttimann
Kooperation mit film-dienst, Köln

Verlagsleitung: Kathrin Müller

Design: Esterson Lackersteen,
Oliver Slappnig

Layout: Noirmat, communication vi-
suelle, Lausanne; Annick Bähler,
Maurice Pasquier, Marc-Olivier
Schatz, Jean-Claude Haymoz, Didier
Bérard

Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki, Telefon:
01/204 17 88

Redaktionelle Zusammenarbeit:

Rédaction FILM – Revue suisse de
cinéma, Lausanne. Rédactrice en
chef: Françoise Deriaz
Tél. 021/351 26 70
E-Mail: redaction@film.ch

Aboservice FILM:

Fürstenlandstrasse 122, Postfach
2362, 9001 St. Gallen
Leserservice (Mo bis Fr 7.30 bis
16.30): Telefon 0848 800 802
Fax: 071/272 73 84
Jahresabonnement Inland: Fr. 78.-
Studentenabo: Fr. 60.-,
Einzelnnummer: Fr. 8.-

Anzeigenverkauf:

Ki Media GmbH, Yvonne Müller
Hottingerstrasse 12, Postfach 75,
8024 Zürich
Telefon: 01/253 83 53
Fax: 01/253 83 54
E-Mail: anzeigen@kimedia.ch

Herausgeberin:

Stiftung Ciné-Communication
Stiftungsrat: Christian Gerig (Präsi.),
Anne Cuneo, Jean Perret, Denis
Rabaglia, René Schuhmacher,
M. R. Vouillamoz, Dr. Daniel Weber

Bildhinweise: Allenbach (48), Buena Vista (25, 34), Crivelli
(17), Dukas(11), Elite (22, 34), Festival Locarno (15, 16), Film-
coopi (32, 33), Fox (26, 27), Globi-Verlag (47), Look Now! (30),
MCM (28, 29), Rialto (18, 19, 20), UIP (35), Xenix (30, 31); alle
übrigen: Zoom-Dokumentation.

Titelbild: Aki Ross in «Final Fantasy» (Buena Vista).

Mit freundlicher
Unterstützung durch:
Bundesamt für Kultur;
Evangelischer und
Katholischer Medien-
dienst; Suissimage;
Société Suisse des
Auteurs; Fachstelle
Kultur Kanton Zürich;
Oertli-Stiftung; Migros-
Kulturprozent;
Präsidialdepartement
der Stadt Zürich;
Stadt Bern, Abteilung
Kulturelles BL

FILM ist eine
Monatszeitschrift.
Der Filmberater 60.
Jahrgang,
Zoom 52. Jahrgang

Druckvorstufe:

Noirmat,
communication
visuelle, Lausanne;
Atelier Zed

Druck: Zollikofer AG,
9001 St. Gallen



KingKong

Sind die Spielentwickler schuld? Haben die plastischen Chirurgen geflüstert? Ist es die Rolle als Lara Croft, die diese karikaturhafte Übertreibung erforderte? Oder war es gar Mutter Natur, die hier versagt hat? Egal, auf jeden Fall lief etwas falsch beim Design der Lippen von Angelina Jolie. Zwar sind bei dieser nach dem Motto «Stark wie ein Mann, sexy wie eine Frau» zusammengestopelten Figur auch die andern Weiblichkeits- und Männlichkeitsmerkmale comicartig gesteigert. Kein anderer Körperteil aber ist derart grotesk übertrieben wie die Lippen. In dauergeschürztem Zustand verwandeln diese das Gesicht der Oscar-Preisträgerin in eine fast schon pornographisch wirkende, an Dolly Buster gemahnende Aufforderung. Wie soll die Qualitätschauspielerin noch Gefühle mimen, wenn ein Teil ihres Gesichts sozusagen aus dem Spiel genommen worden ist?

Was sagen diese aufgeworfenen Lippen über das aktuelle Frauenbild? Hat sich Alice Schwarzer dieses Themas schon angenommen? Wir wissen nur, dass die streitbare Kämpferin sich jüngst im sogenannten Busenkrieg gegen Verona Feldbusch stark engagiert hat. In der «Bild»-Zeitung warf die Feministin Verona «Hier werden Sie geholfen» Feldbusch nicht nur ihre Silikon-Brust vor, sondern äusserte gar den dringenden Verdacht, Frau Feldbusch sei seelenlos wie Barbie. Silikon oder Seele – ist das die Frage? Angelina Jolie würde auf diese Frage zweifellos die richtige Pose finden. Und zur Waffe greifen.

Ob Barbie oder Lara Croft: Die Silikon gestützte Neumodellierung des menschlichen Körpers nach Vorbildern aus einer bessern als der unsern Welt, ist offenbar ein durchaus menschliches Bedürfnis und verträgt sich gut mit konservativen Ansichten, wie das Beispiel Britney Spears zeigt. Sie liess bereits als Teenager ihren Busen aufbessern und verkündete gleichzeitig, sie wolle als Jungfrau in den Stand der Ehe eintreten. Die Silikonisierung der Welt ist mittlerweile derart fortgeschritten, dass die Fabel vom hässlichen «Shrek» neue Bedeutung erhält. Wie er in seinem Sumpf unter lauter Märchenfiguren, leben wir unter lauter *lookalikes*. Und unter Menschen, die wie *special effects* ausschauen.